

# Zürich

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): - **(2006)**

Heft 5

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Spitex Verband Kanton Zürich, Zypressenstrasse 76, 8004 Zürich,  
Telefon 044 291 54 50, Telefax 044 291 54 59, E-Mail info@spitexzh.ch, www.spitexzh.ch

## RAI-Home-Care: Erste Schulungen erfolgreich abgeschlossen

**Das neue Bedarfsabklärungsinstrument RAI-HC wird den Zürcher Bedarfsplan nach und nach abgelöst. Die ersten Zürcher Spitex-Organisationen haben mit dieser Ablösung bereits begonnen.**

(FD) RAI-HC (Resident Assessment Instrument Home Care) hilft den Fachpersonen in der Spitex, die Situation von Menschen, die zu Hause leben, differenziert zu beurteilen. Es ist zugleich auch die Grundlage, um die Hilfe- und Pflegeleistungen gegenüber Dritten (z. B. Krankenversicherer, Subventionsgeber) zu legitimieren, indem der notwendige Bedarf nach einheitlichen Kriterien ausgewiesen werden kann. RAI-HC soll im Laufe der nächsten Jahre flächendeckend in der ganzen Schweiz eingeführt sein. Bereits in 14 deutschsprachigen Kantonen wurden erste Erfahrungen gesammelt (siehe dazu auch Schauplatz Nr. 4).

Ende 2004 erstellte der Spitex Verband Kanton Zürich – anhand einer Umfrage bei seinen Mitgliedern und in enger Zusammenarbeit mit den Projektverantwortlichen der Spitex Verbände Thurgau und St. Gallen – ein detailliertes Konzept zur Einführung des RAI-HC im Kanton Zürich. Er stellte dieses an diversen Veran-

staltungen vor. Zeitgleich wurden die wichtigsten Entscheidungsträger wie z. B. der Gemeindepräsidentenverband, die Gesundheitsvorstände der 164 Zürcher Gemeinden, die Verantwortlichen der Gesundheitsdirektion und Santésuisse Zürich-Schaffhausen in die Planung einbezogen und regelmässig informiert.

Im Januar 2006 war es soweit. Die ersten 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den sechs Spitex-Organisationen Bachenbülach, Embrach-Lufingen-Oberembrach, Kloten, Seuzach-Hettlingen-Dägerlen, Volketswil und der kommerziellen Spitex 24 aus der Stadt Zürich nahmen als Erste an der Grundschulung für Anwenderinnen von RAI-HC teil. Fast gleichzeitig entschieden sich einige Vorstandsmitglieder und Betriebsleiterinnen für das Kursangebot «Schulung für Projektverantwortliche». Anfangs Mai startete ein zweiter Kurs mit 13 Teilnehmenden aus den Spitex-Organisationen Hinwil, Rüti, Wetzikon, Zumikon und der Stadt Zürich.

### Begeisterte Teilnehmerinnen

In der Zwischenzeit wurden alle drei Kurse mit einer detaillierten Auswertung abgeschlossen. Diese hat ganz klar gezeigt, dass nicht nur alle Kursziele erreicht wurden, sondern dass sowohl die Kursabsolventinnen wie auch die Kursleiterinnen Martha Paula Kaufmann und Brigitta Loher Hohler begeistert waren. Die

Kursabsolventinnen lobten insbesondere, dass sie in dieser Einführungsphase genügend Zeit zur Verfügung hatten, was ihnen eine stress- und angstfreie Auseinandersetzung mit dem neuen EDV-unterstützten Instrument ermöglichte. Den Kursleiterinnen fiel vor allem die grosse Motivation der Teilnehmerinnen auf. Die Absolventinnen der Schulung für die Projektverantwortlichen haben insbesondere vom strukturierten Vorgehen der Kursleitung profitiert. So erklärte z. B. eine Präsidentin, sie habe es geschätzt, am Schluss jedes Kursnachmittages genau zu wissen, an was sie bei der Einführung von RAI-HC in ihrem Betrieb denken müsse.

Ganz speziell wurde in der Auswertung nachgefragt, wie sich RAI-HC auf die Bedarfsklärungsgespräche mit Klientinnen und Klienten auswirke, respektive was sich gegenüber früheren Abklärungsgesprächen mit dem Bedarfsplan verändert habe. Eine Betriebsleiterin erklärte zu diesem Punkt: «Dass der Zeitaufwand in der Anfangsphase deutlich höher war, hat unsere Klientinnen und Klienten grundsätzlich gefreut, denn sie fühlten sich dadurch sehr ernst genommen. Zudem fanden sie die neuen Fragen spannend und erzählten gerne über sich.» Generell fallen die vielen positiven Auswirkungen auf. Zum Beispiel: «Es wird nichts mehr vergessen, da das MDS – das Herzstück des RAI-HC

– lückenlos und umfassend ist.» Oder: «Das Abklären mit EDV hilft mir, das Gespräch strukturierter zu führen und das wiederum bietet den Klientinnen und Klienten die Möglichkeit, mehr über sich preis zu geben.»

### Sicherheit gewinnen

Dass sich alle am Anfang noch sehr auf das neue Instrument konzentrieren mussten und so allenfalls etwas vom Gespräch abgelenkt waren, soll nicht verschwiegen werden. Sie spüre aber mit jeder weiteren Abklärung, die sie mit dem RAI-HC mache, dass sie an Sicherheit gewinne, meinte eine Kursteilnehmerin und zeigte sich überzeugt, dass die Ablenkung mit zunehmender Praxis verschwinden werde.

Nachdem mehr als 60% aller Spitex-Betriebe im Kanton Zürich an der Bedarfserhebung 2004 erklärten, dass sie mit der Einführung von RAI-HC im Jahr 2006 oder 2007 beginnen möchten, hat der Spitex Verband Kanton Zürich die weiteren Einführungskurse geplant. Die nächste Grundschulung für Anwenderinnen startet am 26. Januar 2007. Je ein Kurs ist für Mai und September geplant. Schulungskurse für Projektverantwortliche sind für Februar und Juni 2007 vorgesehen. Die Ausschreibungen und weitere Informationen können unter [www.spitexzh.ch/Aktuell/RAI-Home-Care](http://www.spitexzh.ch/Aktuell/RAI-Home-Care) heruntergeladen werden. □

## Spitex-Tag 2007 Befreiung von Kinderzulagen

(SC) Unter dem Motto «Spitex für alle» findet am 5. Mai 2007 der nationale Spitex-Tag statt. Im Kanton Zürich hat wiederum eine Arbeitsgruppe, die sich aus der Geschäftsleitung des Kantonalverbandes sowie aus den Basisorganisationen aller Regionen zusammensetzt, die entsprechenden Vorarbeiten aufgenommen. Die Organisationen werden frühzeitig über die geplanten Aktivitäten informiert. □

(SC) Privatrechtliche, gemeinnützige Spitex-Organisationen, die Vollmitglied des Spitex Verbandes Kanton Zürich sind, können sich von der Unterstellung unter das Kinderzulagengesetz befreien und damit den jährlichen Beitrag von 1,3% der AHV-pflichtigen Lohnsumme an die kantonale Familienausgleichskasse FAK sparen. Sie sind jedoch weiterhin verpflichtet, ihren Mitarbeitenden im Rahmen der gesetzlichen Vor-

schriften Kinderzulagen zu bezahlen. Gesuche zur Befreiung von der Unterstellung müssen zusammen mit den Vereinsstatuten dem Spitex Verband Kanton Zürich eingereicht werden (bis 15. Dezember). Gesuchsformulare sind beim Spitex Verband erhältlich oder können unter [www.spitexzh.ch/Download](http://www.spitexzh.ch/Download) heruntergeladen werden. □

## Jahresarbeitszeit

(SC) Wir haben wiederum eine Tabelle mit den Sollarbeitszeiten für das Jahr 2007 zusammengestellt – ausgerechnet von einer 100%-Beschäftigung bis zu einer Beschäftigung von 10%. Es bleibt zu beachten, dass gewisse Freitage (z. B. Sechseläuten, Chilbi) je nach Region unterschiedlich gewährt werden. Die Tabelle kann über die Homepage [www.spitexzh.ch/Download](http://www.spitexzh.ch/Download) heruntergeladen werden. □

Spitex-Dienste der Stadt Zürich, c/o Spitex Vitalis, Riesbachstrasse 59, 8008 Zürich, Telefon 044 421 36 36, Telefax 044 421 36 39, E-Mail info@spitex-vitalis.ch

## Guter Einstieg in die Ausbildung von Fachangestellten Gesundheit

**Im August starteten die städtischen Spitex-Organisationen mit vier Lernenden in die Ausbildung von Fachangestellten Gesundheit.**

(HPS) Die Vorbereitungen zur Schaffung der Lehrstellen für Fachangestellte Gesundheit begannen in den städtischen Spitex-Organisationen bereits 2003. Dieses Jahr nun, am 21. August, führte Franziska Federer, Pflegefachfrau mit HöFa Berufspädagogik, den gemeinsamen Einführungs-

tag für die vier ersten Lernenden durch. Diesem «grossen Tag» ging, sowohl für die jungen Frauen wie auch für alle beteiligten BerufsbildnerInnen, natürlich einiges an Vorbereitungen voraus.

Ende letzten Jahres wurde das Aufnahmeverfahren durch Spitex Zürich 2 zentral durchgeführt. Es trafen 150 Bewerbungen ein. Sie wurden formal gesichtet und dann an die von den BewerberInnen favorisierte Spitex-Organisation weiter geleitet. Zuvor erhielten alle Lehrbetriebe ein Konzept zur Durchführung des Aufnahmeverfahrens. Anfang dieses

Jahres führten wir je eine Infoveranstaltung für die Ausbildungsverantwortlichen und die BerufsbildnerInnen aller vier Fachbereiche durch. Hans Petter Storskogen (GL) und Franziska Federer informierten die BerufsberaterInnen vom Berufsbildungszentrum Zürich über das Spezifische der FaGe-Lehre im Spitex-Bereich. Am Laufbahninformativzentrum wird eine weitere Informationsveranstaltung folgen.

Franziska Federer ist nun laufend dabei, alle notwendigen Ausbildungsunterlagen zu erstellen und

bereits auch schon zu überarbeiten, so dass allen Lehrbetrieben die notwendigen Arbeitspapiere fortlaufend zur Verfügung gestellt werden können. Seit dem 1. September läuft bereits wieder das Aufnahmeverfahren für die sechs Lehrstellen, die für 2007 geplant sind. Da sich das zentrale Verfahren bewährt hat, behalten wir dieses Vorgehen bei. Wir haben den Entscheid, in der Spitex Fachangestellte Gesundheit auszubilden, noch keinen Moment bereit – im Gegenteil: Wir können es wärmstens weiter empfehlen! □

## Nahtstellenmanagement zwischen Universitätsspital und Spitex

**Im Rahmen eines Projektes wurde die Zusammenarbeit zwischen dem Universitätsspital Zürich und den Spitex-Diensten der Stadt Zürich überprüft.**

**Das Resultat: ein Reglement zur partnerschaftlichen Zusammenarbeit.**

(CB) In der Projektgruppe waren Vertretungen der verschiedenen Kliniken des Universitätsspitals anwesend, sowohl von ärztlicher Seite als auch von der Pflege. Von Seiten der Spitex waren eine Pflegefachfrau, eine Zentrumsleiterin und eine Geschäftsleiterin dabei. Involviert war ausserdem eine Hausärztin.

Folgende Ziele standen im Zentrum der Arbeiten:

- Die Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörige fühlen sich im Hinblick auf ihren Spitalaustritt und die Zeit zu Hause sicher.

- Die Voraussetzungen seitens des Universitätsspitals Zürich (USZ) für eine nahtlose Weiterbetreuung nach dem Austritt sind erfüllt.

Das nun vorliegende Reglement regelt die partnerschaftliche Zusammenarbeit in pflegerischen, medizinischen, sozialen und hauswirtschaftlichen Belangen. Es definiert die Aufgaben und Verantwortlichen der beteiligten Personen. Nachdem das Reglement im Laufe des Frühjahrs sowohl USZ-intern als auch innerhalb der Spitex an Fortbildungsveranstaltungen vorgestellt wurde, geht es nun darum, das Reglement im Alltag zu verankern. Dazu wurden zwei Verbindungspersonen

bestimmt: Von Seiten des Universitätsspitals ist dies Frieda Wegmann, von Seiten der Spitex ist es Pascale Rochat.

Frieda Wegmann ist die Ansprechperson für alle Belange, die das Nahtstellenmanagement betreffen. Sie ist unter der Mail-Adresse spitin-spitex@usz.ch erreichbar. Im Weiteren wurde das Spitin-Spitex Forum gegründet, welches sich zwei Mal im Jahr trifft und die fachlich-kollegiale Zusammenarbeit fortführen soll und sich als Plattform für Problemlösungen versteht. Im Weiteren ist geplant, jährliche Info-Ver-

anstaltungen für Vorgesetzte durchzuführen, abwechselnd im USZ und in einem der Spitex-Zentren. Den Pflegefachpersonen wird in Form eines eintägigen Seitenwechsels das Kennenlernen der jeweils anderen Institution ermöglicht.

Durch die intensive Zusammenarbeit innerhalb der Projektgruppe konnte das gegenseitige Verständnis für die unterschiedlichen Strukturen und Abläufe vergrössert werden. Wir hoffen, dass das Reglement praxistauglich ist und sich im Alltag zum Wohle unserer Kundschaft bewährt. □

## Zürcher Termine

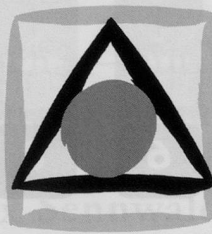
**Informationstag für neue Vorstandsmitglieder**

25. November 2006  
Anmeldeschluss: 20. Oktober 2006

## Sanft und nachhaltig heilen

**Berufe mit Zukunft**

Chinesische Medizin, Klassische Homöopathie



Schule für klassische Naturheilkunde Zürich

Schöntalstrasse 21, CH-8004 Zürich  
Tel. 044 241 56 83, Fax 044 241 02 04  
info@naturheilkunde.ch  
www.naturheilkunde.ch

EDUQUA